Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09291090
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Marschnerstraße 23
Gem. * Fl-stck. * Flur	Leipzig * 2621/34; 2621/35
Bauwerksname	Landhaus Marquardt

Kurzcharakteristik

Wohnhaus in offener Bebauung, mit Garten (auch an der Mainzer Straße gelegen) und Einfriedung; Putzfassade, im traditionalistischen Stil, baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

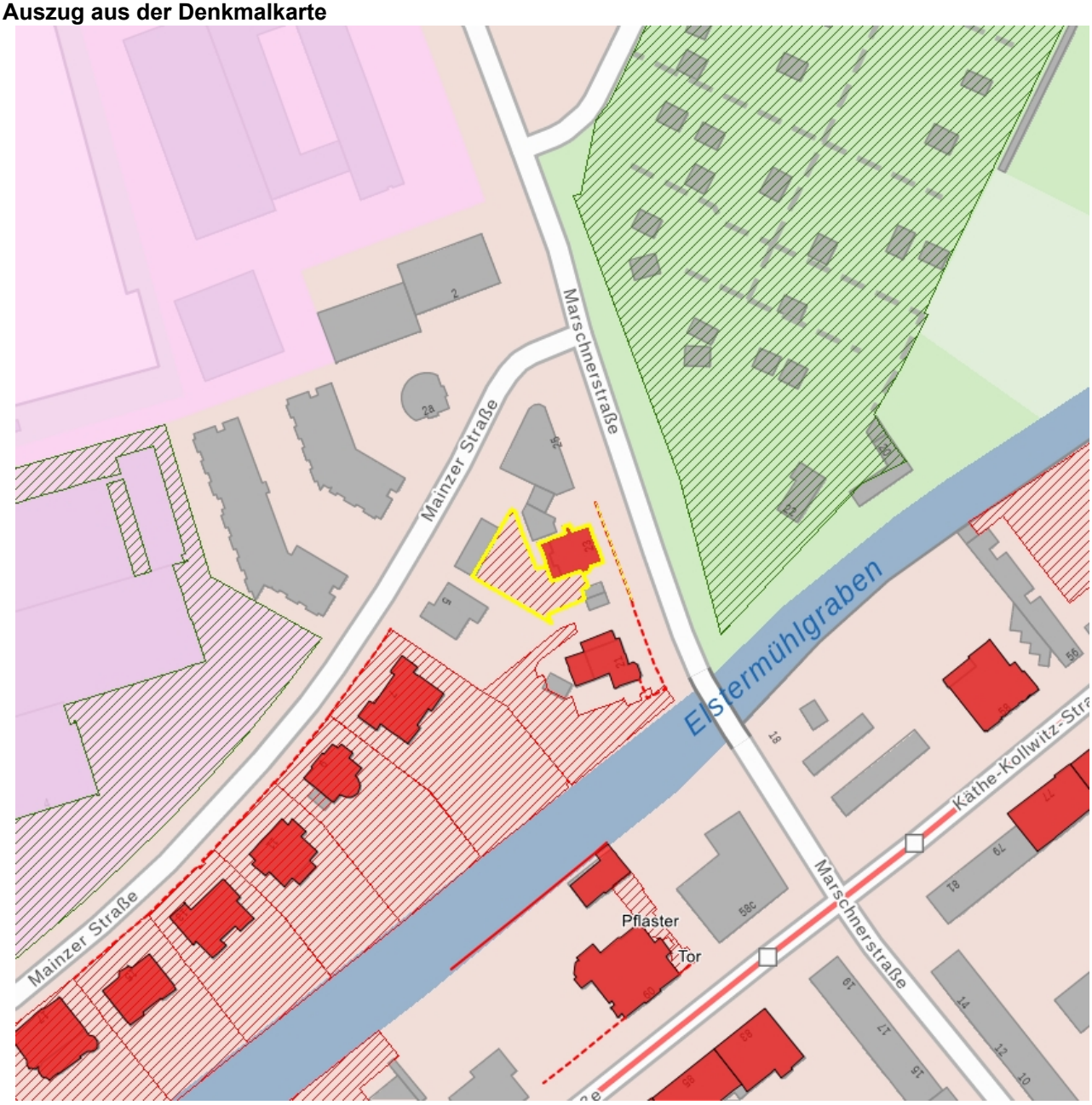
Auf Mitte Februar 1929 datierte der Antrag zur Errichtung eines Wohnhauses auf städtischem Erbpachtgelände, den Architekt Ferdinand Lindenberg im Auftrag für Frau Elise verehelichte Dr. med. Marquadt geb. Starke als Planverfasser und Bauleiter unterzeichnete. Baumeister Walter Schneider verantwortete die ausführenden Arbeiten, für welche auch die Kell & Löser Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbau hinzugezogen wurde. Ende September bereits erfolgte die Schlussprüfung. Von höchstem baugeschichtlichem Interesse ist eine detaillierte Bohrtabelle, die im April von der Firma Sächsische Tiefbohrwerke Ernst Uhlig bei der Genehmigungsbehörde in Vorlage kam. Unter Nr. 5 der später formulierten Baubedingungen war festgehalten, 'das Vorgartenland als Ziergarten anzulegen und als solchen zu unterhalten'. Ein von dem renommierten Landschaftsarchitekten Moosdorf gefertigter detailreicher Gartenplan, der das gesamte Flurstück bis zur Mainzer Straße umfasste, gelangte wohl nur in sehr geringem Umfang zur Umsetzung. Das zweigeschossige Gebäude umfasst knapp 170 Quadratmeter Wohnfläche, im Untergeschoss Räume für die ärztliche Praxis des (ehem.) Dr. Marquardt und unterm Dach neben Bodenflächen auch ein Fremdenzimmer. In der baulichen Gestaltung fällt deutlich die Ausrichtung der Rückfront auf den Freiraum/Garten auf: über die gesamte Gebäudebreite erstrecken sich die Terrasse des Parterres und die Balkone im ersten und zweiten Obergeschoss. Über die vorgesetzte Treppe der Beletage besteht ein direkter Zugang in den Garten, der Blick verliert sich in den Baum- und Buschwerkkulissen der Böschungszone hin zum Elstermühlgraben. Eine für die Erbauungszeit gemäße Putzfassade über einem Sockel aus Klinkermauerwerk sowie ein mit Ziegeln gedecktes Walmdach prägen das Erscheinungsbild des Hauses, das an der axial ausgerichteten straßenseitigen Schaufront durch einen kleinen Dreieckserker über dem Zugang zur Arztpraxis charakterisiert ist. Der Zugang zu den Privaträumen erfolgt über einen Anbau auf der nördlichen Giebelwand. Unverzichtbar rücken die Fensterklappläden in den Fokus, als weitere Gestaltungsdetails zeigen sich der weite Dachüberstand, ein geputztes Sohlbank- und Traufgesims sowie die Einfriedung des Vorgartens. Das Gebäude besitzt, in städtebaulich bemerkenswerter Lage greifbar nahe der Brücke über den Elstermühlgraben, eine baugeschichtliche und eine ortsentwicklungsgeschichtliche Bedeutung.
LfD/2024

Datierung	1929 (Wohnhaus); 1929-1930 (Garten); 1929 (Einfriedung)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09291090 A**
Aufnahmejahr	2019
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Wohnhaus in offener Bebauung, mit Garten und Einfriedung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.